

Sehr geehrter Herr Ratsvorsitzender, sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Ratskollegen und Zuhörer, verehrte Presse!

Die Verabschiedung des Haushaltes ist in diesem Jahr tatsächlich eine Herausforderung. Die frühzeitige Einbringung konfrontierte auch unsere Fraktion mit einem beträchtlichen Defizit. Der frühe Zeitpunkt der Einbringung des Haushaltes sollte Planungssicherheiten für uns alle bieten. Im Grunde genommen hat es nicht wirklich Sicherheiten erbracht, sondern auch Verunsicherung. Aber wir müssen auch sagen, dass in dem Moment auch klargeworden ist, dass die finanziellen Spielräume der Stadt in der mittelfristigen Finanzplanung auch begrenzt sind.

An dieser Stelle danke ich Frau Hollmann und ihrem Team, dass sie uns kontinuierlich die Zahlen aufbereitet haben und auch die neuen Zahlen, die aus verschiedensten Umständen dann dazu gekommen sind, eingearbeitet haben. Wir danken der Verwaltung, die uns die nötige Information zur Verfügung gestellt hat und ich danke dem Finanzausschuss unter dem Vorsitz von Heinz-Günter Bargfrede, dass er konstruktiv über die Ergebnisse beraten hat, dass er auch kritische Anmerkungen gemacht hat. Aber ich bin schon überrascht, dass er seine Kritik so hart formuliert hat, heute Abende, ohne dass sie so offenbar geworden sind.

Ich hatte auf eine einvernehmliche Lösung zwischen den Fraktionen gehofft und hatte auch angenommen, dass die zurück gehaltenen Anträge auch der Gewichtung der Investitionen der Stadt Rechnung getragen haben. Ich vermisste hier ein Honorieren, ein Lob, an die erreichten Ergebnisse an die guten Investitionen, die wir gemacht haben. Ich höre hier sehr viel Kritik – und das halte ich nicht für ausgewogen.

Wir sind erleichtert, dass die Finanzlage der Stadt gestärkt worden ist: durch höhere Steuereinnahmen, durch eine niedrige Arbeitslosenquote hier in der Stadt, durch die Senkung der Kreiszulage, durch die höheren Transfer- und Schlüsselzuweisungen. Aber auch durch eine mit Augenmaß getroffene, zurückhaltende Investition in verschiedensten Bereichen, u.a. leider auch in den Kunstrasenplatz.

Die Einnahmen der Stadtwerkegewinne sind in diesem Jahr erhöht worden. Und ich glaube, dass Herr David und Herr Wilkens sich sehr bewusst darüber sind, was sie an Rückführung an die Stadt geben können. Die Stadtwerke sind ein kontentes Unternehmen, es ist aber nicht der heilige Gral. Und natürlich werden die Investitionsbedarfe der Stadtwerke in den nächsten Jahren größer. Dem soll auch Rechnung getragen werden.

Wo sehen wir unsere Entwicklungsschwerpunkte?

Erstens im Ausbau und der Verbesserung der Krippen und der Kindertagesstätten. Das ist zu einem großen Teil schon geschehen. Rotenburgs größte Arbeitgeber sind Dienstleistungsbetriebe, d.h. Rotenburger Werke, Krankenhäuser, Lebenshilfe usw. Da arbeiten viele Frauen und deshalb ist die Forderung von Familie und Beruf ein ganz entscheidender Wirtschaftsfaktor. Und auch die Kinderbetreuungszeiten, ob 9 Stunden frei sind, hat damit zu tun, dass hier viele Familien ihren Lebensunterhalt in sozialen Berufen in Schicht- und Nachtdiensten verdienen. Das sind keine Großverdiener und das muss berücksichtigt werden.

Wir möchten, dass der Beruf der Erzieherinnen durch eine Ausbildungsvergütung, durch Fortbildung und einen angemessenen Betreuungsschlüssel aufgewertet wird. Die angekündigten Fördermaßnahmen des Bundes greifen hoffentlich im kommenden Jahr noch. Das gute Kitagesetz ist auf dem Weg und auch der Landkreis hat sich gut beteiligt. Nach Abfrage des Elternwunsches müssen wir uns vielleicht auch flexible Öffnungszeiten und eine bauliche Erweiterung des Kindergartens in Unterstedt einstellen.

Inzwischen sind auch viele Flüchtlingsfamilien hier in Rotenburg wohnhaft geworden. Die frühe Integration der Kinder mit Migrationshintergrund vereinfacht den Schuleintritt und stärkt auch die Schulentwicklung und sichert den sozialen Frieden.

Das Grundschulangebot soll unserer Meinung nach weiter gefördert werden. Schulausstattung, Pausenhofgestaltung, Mensabau und ein ausreichendes Sportraum- und Sportplatzangebot erfordern kontinuierlich Investitionen und das hat die Stadt in großem Maße in diesem Jahr geleistet. Das ist eine richtig gute Leistung! Dies gilt es auch zu pflegen.

Der politische Dauerbrenner, die IGS, wird hoffentlich im kommenden Jahr konstruktiv von allen beteiligten Gremien gelöst. Unsere Positionierung haben wir getroffen. Mit der Abschaffung des dreigliedrigen Systems steht die Bildung auf zwei Säulen. Und beide Säulen müssen gleichstark sein, ausgestattet und gefördert werden. Nur dann kann sich auch ein guter Bildungsstandard für **alle** Kinder durchsetzen. Das erhöht die Abschlussqualifizierung für **alle** Kinder. Und das ist nicht nur strukturell, sondern auch inhaltlich so. Und Ausbildungsbereitschaft für die Rotenburger Betriebe. Der Deutsche Philologenverband, der die überwiegende Zahl der Gymnasiallehrer vertritt, der sieht das vielleicht ein bisschen anders, aber wir sehen das so.

Moderne Schulen mit dem Anspruch, alle Kinder bestmöglich zu fördern, sind eine Antwort auf gesellschaftliche Umbrüche und stellen einen Stabilitätsfaktor der Stadt dar.

Das Sorgenkind bleibt bezahlbarer Wohnraum. Besonders für junge Menschen. Die Prämisse, Geschosswohnungsbauten in Neubaugebieten zuzulassen ist richtig und muss konsequent weiterverfolgt werden. Wir brauchen für unsere neuen Arbeitsplätze, für unsere Gewerbe und unsere Sozialanbieter mehr preiswerten Wohnraum.

Wir wünschen uns das Genossenschaften und Immobilienbesitzer mehr in Sanierungsmaßnahmen investieren. Städtische Maßnahmen können hier Impulse setzen.

Was wünschenswert wäre, wäre auch ein Wohnheim für Auszubildende. Dies könnte eine Bedarfslücke schließen. Das kann mit Kooperationspartner auf den Weg gebracht werden.

Das gute Verhältnis der Stadt und seiner großen Arbeitgeber muss gepflegt werden. Kontroverse Diskussionen, wie z.B. bei der Fachpflegeeinrichtung der Rotenburger Werke, ist kein gutes Signal. Wir distanzieren uns von den Vorbehalten und hoffen, dass das Bauvorhaben in der Form, wie die Rotenburger Werke sich das wünschen, auch durchzusetzen ist.

Das geplante Stadtentwicklungs- und Verkehrskonzept ist insofern sinnvoll, wenn es die Klimaerwärmung hinreichend berücksichtigt. Wir brauchen ein verändertes Verkehrs- und Mobilitätsdenken. Die Stadtentwicklung ist nicht alleine abhängig von vier Rädern oder mehr Straßen. Dazu gehört vor allem auch die Verbesserung der Fahrradinfrastruktur und der Fahrradsicherheit. Subjektiv fühlen sich viele Fahrradfahrer trotz des guten Ausbaus der Fahrradwege nicht immer ganz sicher.

Mit der Verdichtung der Innenstadt werden von den Investoren noch mehr Parkplätze nach unten und nach oben geplant und gefordert. Wir benötigen nicht mehr Parkplätze, nicht unbedingt zwei Parkplätze für eine Wohnung, sondern wir benötigen viel mehr ein Auto für 20 Menschen, d.h. wir müssen zukunftsfähige Carsharing-Angebote, entweder hausgebunden oder auch städtisch gefördert einrichten.

Wir brauchen mehr Grünzonen auf kleinen Flächen, Höfen, Dächern, Wänden, die Kühlungsumgebung und eine angenehme Wohnumgebung schaffen.

Ich hoffe, sehr stark, dass wir unseren einkassierten Landschaftsplan in irgendeiner Form in diesem Stadtentwicklungskonzept wiederfinden. Grün ist kein Luxus, sondern lebensnotwendig! Und die Klimaerwärmung wird uns noch hier vor große Aufgaben stellen.

Die Stadtwerke engagieren sich sehr mit Blockheizkraftwerken zum Klimaschutz beizutragen. Trotzdem möchten wir mit unserem Antrag, dass die Stadt der CO₂-Abgabe-Initiative beiträgt, ein deutliches Signal für einen besseren Klimaschutz aufzeigen. Mit einer CO₂-Besteuerung werden Energie sparende Techniken sowie der Ausbau erneuerbarer Energien gefördert. Stromsparen lohnt sich für alle! Und vielleicht noch der Hinweis: fliegen Sie nicht auf die Balearen, sondern gehen Sie in das schöne Schwimmbad Ronolulu.

Zu den weichen Faktoren:

Die Unterhaltungsmaßnahmen müssen berücksichtigt und mehr gefördert werden.

Energien spielen auch im sozialen eine maßgebliche Rolle. Viele Bürger setzen ihre persönliche Energie ein, um das Leben in Rotenburg und seiner Ortschaften zu bereichern, um ein harmonisches Miteinander zu fördern. Beispielhaft nenne ich den Sportverband, den ARS, die Seniorenverbände, Simbav, den Bürgerbusverein, die KIR, den Kneippverein, die Schützenvereine, NABU, BSW, Landfrauen – alle sind in gesunder Weise von der Stadt gefördert worden.

Alle Mitglieder stellen ihren Dienst in das gesellschaftliche Wohlergehen, nicht nur die Ratsmitglieder. Wir wollen ihnen dafür danken und auch in Zukunft unsere Unterstützung zusichern. Wenn ein Verein an seine Grenzen kommt, dann kann man auch nach meiner Ansicht mal eine Pause einlegen. Manchmal ist weniger mehr. Und die eingeplanten Finanzmittel können auch im übernächsten Jahr wieder bereitstehen.

Die Interessen der Ortschaften sollen in unseren Entscheidungen aufgewertet und angemessen berücksichtigt werden: Waffensen, Unterstedt, Borchel und Mulsmhorn.

Um allen Bewohnern und ihren Bedürfnissen, den Ortschaften und der Kernstadt, gerecht zu werden, Planung und Bauvorhaben zeit- und sachgerecht zu ermöglichen. Versorgungssicherheit und Ordnung zu gewährleisten bedarf eines emsigen, kreativen und möglichst zufriedenen Verwaltungspersonals. Auch der Landkreis hat seinen Personalschlüssel in den letzten vier Jahren um 60 Stellen aufgestockt. Das komplexere Geschehen muss auch in der Stadt beantwortet werden.

Wir sprechen uns besonders für die personelle Verstärkung der Finanzabteilung aus und begrüßen die Einstellung der neuen Gleichstellungsbeauftragten unter den vorherigen Bedingungen. Wir sehen auch in der Aufstockung im IT-Bereich eine wichtige Stelle, da nur mit einer funktionierenden digitalen Hardware gute Ergebnisse erzielt werden können.

Bei dieser Gelegenheit danken wir auch den anderen Tätigen im Rathaus wie auch den Protokollanten/innen und Frau Bäsman.

Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen stimmen dem Haushalt zu und freuen sich auf eine konstruktive Zusammenarbeit mit der Verwaltung und den anderen Fraktionen und hoffen, dass sie sich für die Zustimmung des Haushaltes entschließen.

Vielen Dank!